

Keltische Numismatik in der Schweiz 1972-2005

Autor(en): **Nick, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **56-57 (2006-2007)**

Heft 221

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forschungsberichte zur schweizerischen Münz- und Geldgeschichte III/Rapports sur l'état présent des recherches en numismatique et histoire monétaire suisses III¹

Öffentliche Sammlungen

In den Berichtszeitraum fallen die ersten Vorlagen von schweizerischen Museumsbeständen keltischer Münzen. Den Anfang machte das Schweizerische Landesmuseum (SLM) 1978 mit der Vorlage eines Sammlungskataloges durch K. Castelin (32). Bedingt durch den Tod des Autors folgte der Auswertungsband erst 1985 (33). Die breitgefächerte Sammlung des SLM mit Schwerpunkten in West- und Mitteleuropa ist der Grund, dass das zweibändige Opus aus der Liste der wichtigsten Referenzwerke nicht mehr wegzudenken ist. Der Katalog enthält daneben eine grosse Anzahl von Fundmünzen, zumeist aus der Schweiz, die so einer weiteren Auswertung zugänglich gemacht wurden. Gleichzeitig setzt sich der Kommentarband mit dem damaligen Stand der europäischen Forschung ausführlich auseinander. Vieles darin muss zwar heute als überholt gelten, doch sind einige am Material vorgenommene und dort publizierte Untersuchungen, etwa die Metallanalysen an Goldmünzen, nach wie vor für die Wissenschaft nutzbar. Eine Zusammenschau der Goldmünzen des SLM folgte 1991 im Ausstellungskatalog «Gold der Helvetier» (132) sowie 1996 die Vorlage der Neuerwerbungen seit Castelin (133), beides durch H. von Roten.

Nicht so umfangreich wie die Sammlung des SLM, doch keineswegs unbedeutend, ist jene des Rätischen Museums Chur. Ihre Publikation erfolgte 1982 durch ein Autorenkollektiv (59). Auch hier erkannte man die wachsende Bedeutung von Metallanalysen.

Nach lediglich punktuellen Publikationen der Sammlungsbestände (53; 56; 60) legte das Historische Museum Basel 1994 seine grosse Kollektion keltischer Münzen bis auf wenige Ausnahmen vollständig vor (22). Die Bedeutung dieses Kataloges besteht darin, dass er zum grossen Teil Fundmünzen umfasst. Die wichtigsten dieser Stücke stammen aus den Depotfunden von Nunningen, «Saint-Louis» und Tayac, aus Courroux und vor allem aus den Basler Spätlatène-siedlungen «Gasfabrik», «Petersberg» und «Münsterhügel». Neben der methodischen Bewertung der Metallanalysen (W. B. Stern), die von jeder Münze angefertigt wurden, sowie der numismatischen Auswertung (A. Burkhardt) beinhaltet das Buch einen archäologischen Teil, der sich mit der Verteilung der keltischen Münzen auf dem Basler Münsterhügel beschäftigt (G. Helmig).

1 Anmerkung der Redaktion:
Die vorliegende Arbeit schliesst an zwei früher erschienene Forschungsberichte zur Schweizer Münz- und Geldgeschichte an. Marguerite

Spoerri berichtete über Schweizer Medaillen (SM 47, 1997, Heft 187, S. 87–91) und Markus Peter über die römische Numismatik in der Schweiz (SM 48, 1998, Heft

189, S. 2–8). Eine Fortsetzung der Reihe in lockerer Folge ist geplant. Zur Zielsetzung vgl. die Vorbemerkung von Benedikt Zäch in SM 47, 1997, Heft 187, S. 85–86.

G. Helmig konnte dadurch den Besiedlungsablauf dieser Spätlatènesiedlung chronologisch fassen (siehe auch 91).

Allgemeine Darstellungen der keltischen Numismatik in der Schweiz, die auf ein breiteres Publikum zugeschnitten sind, haben bis heute Seltenheitswert. Kurze Darstellungen finden sich meist in Sammlungsführern, Ausstellungskatalogen sowie Überblickswerken zur Zeit der Kelten (10; 13; 19; 34; 54; 66; 85; 105; 115; 116; 132).

Forschungsschwerpunkte

Eine Reihe von Arbeiten befasste sich mit der Ordnung, Verbreitung und Chronologie des Materials. D. F. Allen beschäftigte sich mit den Nachprägungen des Staters Philipps II. in Gallien (2) sowie mit den süddeutschen und schweizerischen Büschelquinen (3), ebenso wie M. Nick (119). K. Castelin untersuchte die süddeutschen Kreuzmünzen im Hinblick auf die «Helvetier» (26) und die Datierung der Viertelstatere vom Typ Horgen-Unterentfelden (30). A. Geiser setzte sich mit den Goldmünzen vom «Freiburger Typ» (74–75) und ganz besonders mit den Münzen der Alpentäler (62–64; 66; 71; 83) auseinander. Letztere waren auch Gegenstand einer Tagung (5) sowie weiterer Einzelarbeiten (4; 33a; 127–128; 143). Besondere Beachtung verdient das Werk Y. van der Wielens, der eine umfassende Arbeit zur «Münzprägung der Allobroger» vorlegte (144), welche durch zwei weitere von A. Geiser (73) sowie F. E. Koenig (112) und M. Campagnolo (25) bearbeitete Schatzfunde solcher Münzen aus dem Rhonetal bzw. aus Genf ergänzt wird (siehe auch 23; 38; 113).

A. Furger-Gunti untersuchte das Vorkommen keltischer Münzen in römischen Militärstationen mit dem Ergebnis, dass es sich hierbei um Geld handeln müsse, mit dem gallische Hilfstruppen besoldet worden waren (51). Dagegen argumentierte aus Sicht der Alten Geschichte R. Wolters (146).

R. Wyss ging auf den interessanten Befund der in der Holzstatue von Ville-neuve verborgenen Münzen ein (147). Ebenfalls unter dem Aspekt der rituellen Deponierung beschäftigten sich H.-J. Kellner mit den Moorfinden keltischer Goldmünzen (106) sowie A. Furger-Gunti mit dem Depotfund von «Saint-Louis» (53; siehe auch 87). Eine etwas differenziertere Interpretation letzteren Fundes findet sich bei M. Nick (122–123), welcher ebenso wie A. Fitzpatrick (45) versuchte, die Bedeutung der keltischen Goldhorte zu erschliessen. Die Diskussion um den Fundort des Depots von Saint-Louis wurde von R. Dehn wieder aufgerollt (36). Auch der von S. Frey-Kupper vorgelegte Hort von Balsthal, welcher neben Münzen ein Hirschgeweih aus Silber enthielt, besitzt möglicherweise eine religiöse Komponente (46–47). A. Geiser wiederum unterzog die einzeln niedergelegten Münzen vom Passheiligtum des Grossen St. Bernhard einem Vergleich mit weiteren Fundplätzen dieser Art (76).

Einen besonderen Stellenwert innerhalb der keltischen Numismatik der Schweiz nimmt die «Potinmünzen-Forschung» ein. Anfangs war hier die Diskussion von der Datierung bestimmt. Vor dem Hintergrund des Gallischen Krieges nahm K. Castelin eine Verarmung der gallischen Bevölkerung an, was sich archäologisch in der Herstellung geringwertiger Potinmünzen niedergeschlagen hätte (27; 31). Das in den Belagerungswerken Caesars um Alesia (terminus ad

quem 52 v. Chr.) im Verhältnis zum Edelmetall nur relativ seltene Vorkommen von Potinmünzen sah er als Bestätigung seiner These an. Er begründete diesen Befund mit der erst kurz zuvor begonnenen Potinherstellung. Die Auswertung der Grabungen in den beiden keltischen Siedlungen von Basel (Gasfabrik und Münsterhügel) durch A. Furger-Gunti stellte die Potinmünzen erstmals in ihren archäologischen Kontext und eröffnete dadurch neue Wege der Datierung (7; 49–50; 52; 58; 60). Furger-Gunti konnte auf dieser Basis die Potinmünzen – wie bereits von D. F. Allen angenommen (Lit. zitiert in 27) – wesentlich früher datieren als Castelin. Die neuen Ergebnisse waren revolutionär für die gesamte keltische Numismatik. Jedoch wehrte sich Castelin heftig gegen die archäologischen Datierungsansätze (27; 31; 33). Argumente für seinen Erklärungsversuch, dass Basel bei einer solch frühen Datierung als «Potin-Insel» ganz alleine stünde, schöpfte er ausschliesslich aus dem mangelnden Forschungsstand. Seit der Entdeckung bzw. Ausgrabung einer Vielzahl keltischer Siedlungen des Gasfabrik-Horizontes in der Schweiz, aber auch im angrenzenden Südwestdeutschland und in Frankreich, sind Castelins Theorien über die Datierung der Potinmünzung endgültig obsolet. Seit dieser Zeit fand die Datierung der Münzen über die archäologischen Kontexte verstärkt Eingang in die keltische Numismatik. Nicht unbeträchtlichen Anteil hierzu hatte die Arbeit von H. Polenz (131), welcher die mitteleuropäischen Grabfunde keltischer Münzen untersuchte.

In den 1990er-Jahren setzte eine weitere intensive Phase der Erforschung der Potinmünzen ein (11; 61; 69–70; 120). Es ging dabei lediglich am Rande um chronologische Fragen, sondern vor allem um die Feintypologie der so genannten Sequanerpotins und um ihre Verbreitung. Auf der Basis der ersten Feineinteilung von A. Furger-Gunti und H.-M. von Kaenel (60) in die Typen A1, A2, B und C verfeinerten A. Geiser und K. Gruel (79; 86) anhand des Materials vom Grossen St. Bernhard und von Bibracte die Typologie der Sequanerpotins weiter. Es folgte eine weitere Typologie von A. Burkhardt, welche das Material des Historischen Museums Basel in erster Linie mittels Metallanalysen ordnete (15–17; 22). Um sich von der bisherigen Terminologie abzusetzen, benutzte der Autor jedoch Zahlen statt Buchstaben für die Haupttypen. Eine weitere Feintypologie folgte mit der Einteilung von M. Nick (118), welche nicht nur auf das Material einiger weniger Fundplätze beschränkt ist, sondern auf einer breiten Basis sämtlicher erreichbarer Sequanerpotinfunde aufgestellt wurde. Neben Fragen der Chronologie stehen besonders die geographische Zuordnung der verschiedenen Typen und Varianten im Vordergrund, die mittels Verbreitungskarten angegangen wurde. Hinsichtlich der Ergebnisse dieser Arbeit sollte der Begriff «Sequanerpotin» nicht im Sinne eines münzenemittierenden Stammes verstanden werden, sondern lediglich unter Gesichtspunkten der geographischen Ordnung, denn der Autor führte den Nachweis, dass auch Sequanerpotins in der Schweiz und in Südwestdeutschland hergestellt worden sein müssen.

Naturwissenschaftliche Untersuchungen

In den letzten Jahren fand die metallanalytische Untersuchung von Münzen immer häufiger Eingang in die Forschung (18; 21; 33; 48; 59; 84). Hinsichtlich des Vergleichs und der Diskussion unterschiedlicher Analysemethoden sind be-

sonders die Reihenuntersuchungen der keltischen Münzen des Basler Münzkabinetts durch A. Burkhardt (22), der Metallfunde vom Üetliberg durch W. Fasnacht und P. Northover (44) sowie von Sequanerpotins verschiedener schweizerischer Fundstellen durch A. Geiser und J.-N. Barrandon (78) zu erwähnen. Während bei den Basler Münzen lediglich die Oberflächen mittels Röntgenfluoreszenzspektrometrie untersucht wurden, war bei den übrigen der Kern der Münzen das Ziel der Analyse. Zu den Oberflächenanalysen äusserten sich skeptisch A. Geiser und J.-N. Barrandon (77). Die Autoren geben der Neutronenaktivierung den Vorzug. Die beim Material vom Üetliberg angewandte Methode misst hingegen mittels einer Elektronenmikrosonde die Zusammensetzung der Legierung an solchen Stellen der Münze, die zuvor angeschliffen und poliert worden waren. Zwar ist diese Technik nicht vollkommen zerstörungsfrei, gleichwohl wird mit ihr das nicht durch restauratorische Massnahmen oder Korrosion beeinflusste Innere der Münze erfasst.

Um der wachsenden Verunsicherung in der numismatischen und archäologischen Forschung zu begegnen, mit welchem Verfahren denn nun die für die Metallzusammensetzung einer Münze repräsentativsten Ergebnisse zu erzielen sind, bleibt es ein dringendes Desiderat, alle diese Methoden nebeneinander zu stellen und ihre Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen. Besonderer Wert sollte hierbei auf die Auswirkungen vorbereitender Massnahmen auf das Analyseergebnis, wie etwa die Restaurierungsmethoden, gelegt werden.

Der 1890 in der Zürcher Bahnhofstrasse aufgefundene «Potinklumpen» hat seit seiner Entdeckung manche Frage aufgeworfen (28; 33). Doch erst vor kurzem wurde in der Kombination von archäologisch-numismatischen und naturwissenschaftlichen Methoden versucht, diese systematisch anzugehen (43a; 121; 124). Besonders die Durchleuchtung des sehr dichten Materials mittels Neutronenradiographie am Paul-Scherrer-Institut in Villigen AG hat modellhaften Charakter.

Fundmünzen

Alle bereits erwähnten Arbeiten setzen sich mehr oder minder mit Fundmünzen auseinander. Dies liegt im Wesen der keltischen Numismatik, da anders als in anderen Epochen die keltischen Münzen aus sich heraus weder datierbar noch in den meisten Fällen einem Prägeherrn oder -ort zuzuordnen sind. Fragestellungen dieser Art können deshalb grundsätzlich nur unter Berücksichtigung der Fundkontexte sowie mittels Verbreitungskarten angegangen werden. Die keltische Numismatik lebt sozusagen von den Fundmünzen, weshalb Fundvorlagen die Basis aller weitergehenden Forschung darstellen. Eine Pionierarbeit diesbezüglich stellt die Vorlage der Münzen aus dem «Alpenrheintal» durch B. Overbeck dar (125–126), zu der F. E. Koenig einen kritischen Kommentar verfasst hat (107). Wegweisend für die Zukunft sind die Publikationen des Inventars der Fundmünzen der Schweiz (IFS). In folgenden bisher erschienenen Bänden wurden keltische Münzen publiziert: Kanton Zug (IFS 2), Augst und Kaiseraugst (IFS 3–4; zur Auswertung siehe 130), Martigny (IFS 5), Kanton St. Gallen I (IFS 6).

Im Berichtszeitraum wurde das Material einer ganzen Reihe herausragender Fundstellen vorgelegt. Den Beginn machte D. F. Allen mit La Tène (1), es folgten die Münzen von Baden und Vindonissa durch H. W. Doppler (39–42). Wie bereits erwähnt, gab die Vorlage des Basler Materials der keltischen Numismatik enorme Impulse (7; 14–17; 20; 22; 37; 49–50; 52; 58; 60; 89; 91–93). Auch die Fundmünzen der Berner Engehalbinsel (100; 102; 108–109), vom Üetliberg bei Zürich (44; 57; 124; 148), vom Mont Terri (99; 129; 139–140), aus Martigny (62–63; 83), Sissach-Brühl (117), Sermuz (67; 72), Genf (24–25; 82; 112; 144), Avenches (101), Yverdon-les-Bains (9; 35), vom Mont Vully (6; 95–97), vom Bois de Châtel (97–98) und aus Rheinau (136–137; zu Altenburg siehe 3) – um nur die wichtigsten Fundplätze zu nennen (weitere: z. B. 65; 80–81; 88; 94; 114; 138; 141) – tragen alle ihren Teil zur Erforschung der keltischen Münzen bei. Ergänzt wird das Bild durch Depotfunde (8; 25; 45; 46–47; 53; 55; 73; 87; 103; 112–113; 122–123; 145), die seltenen Grabfunde (68; 104; 131; 142) sowie Flussfunde (43; 124), aber auch jeder Einzel- und Lesefund besitzt Aussagekraft für die Forschung (z. B. 12; 74; 90; 110–111; 134; 135). Angesichts der Vielzahl weiterer Münzfunde, welche auf zahlreiche archäologische Publikationen verstreut sind und die aufzuzählen zweifellos den Rahmen sprengen würde, kann die hier gegebene Übersicht keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Literatur zur Forschungsgeschichte Keltmünzen in der Schweiz 1972–2005²

(1) D. F. Allen, The coins found at La Tène. *Études Celtiques* 13, 1973, S. 477–521.

(2) D. F. Allen, The Philippus in Switzerland and the Rhineland. *SNR* 53, 1974, S. 42–74, Taf. 8–17.

(3) D. F. Allen, The coins from the Oppidum of Altenburg and the Bushel Series. *Germania* 56/1, 1978, S. 190–229.

(4) E. A. Arslan, La monetazione con legende leponzie e la monetazione preromana dell'area leponzia e insubre. In: R. C. de Marinis u. a. (Hrsg.), *I Leponti tra mito e realtà*. Ausstellungskat. Locarno, Bd. 2 (Locarno 2000), S. 223–233.

(5) E. Arslan/R. Carazzetti (Hrsg.), *I Leponti e la moneta*. Atti della Giornata di studio «I Leponti e la moneta», Locarno, 16 nov. 1996 (Locarno 2000).

(6) A.-F. Auberson/A. Geiser, Les trouvailles monétaires et le coin de l'oppidum du Mont-Vully. *SNR* 80, 2001, S. 59–107.

(7) L. Berger/A. Furger-Gunti, Les sites de l'«Usine à gaz» et de la «Colline de la Cathédrale» à Bâle. In: O. Buchsenschutz (Hrsg.), *Les structures d'habitat à l'Âge du Fer en Europe*. L'évolution de l'habitat en Ber-

ry. Actes du colloque de Châteauroux, Bouges-le-Château, Levroux, 27–29 octobre 1978 (Paris 1981), S. 172–186.

(8) J. Bill, Der Depotfund von Cunter/Burvagn. *Helvetica Arch.* 8, Heft 29/30, 1977, S. 63–73.

(9) H. Brem, Les monnaies. In: Ph. Curdy/L. Flutsch/B. Moulin/A. Schneiter, *Eburodunum vu de profil: Coupe stratigraphique à Yverdon-les-Bains VD, Parc Piguët*, 1992. *JbSGUF* 78, 1995, S. 7–56; bes. S. 45–48.

(10) H. Brem, Die keltische Münzprägung. In: N. Flüeler/M. Flüeler-Grauwiler (Hrsg.), *Geschichte des Kantons Zürich*. Bd. 1: Frühzeit bis Spätmittelalter (Zürich 1995), S. 72.

(11) H. Brem, Potinmünzen in der Ostschweiz: Versuch einer Zusammenstellung. *Gallia* 52, 1996, S. 79–85.

(12) H. Brem, Keltische Münzfunde aus dem Kanton Zug. *AS* 19/2, 1996, S. 75.

(13) H. Brem/B. Hedinger, Geld und Münzwesen der Latènezeit. In: F. Müller/G. Kaenel/G. Lüscher (Hrsg.), *Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter*. 4: Eisenzeit (Basel 1999), S. 220–227.

(14) A. Burkhardt, Eine anepigraphie

² Für die Durchsicht der Literatur sowie für weitere Hinweise möchte der Verfasser Dr. Anne Geiser (Lausanne) sowie Suzanne Frey-Kupper, lic. phil. (Bern), ganz herzlich danken.

Januskopf-Potinmünze aus Basel-Gasfabrik. Jahresber. Arch. Bodenforsch. Basel-Stadt 1992, S. 36.

(15) A. Burkhardt, Ein unbekannter Sequaner-Typ aus Basel-Gasfabrik. Jahresber. Arch. Bodenforsch. Basel-Stadt 1993, S. 136–137.

(16) A. Burkhardt, Keltische Fundmünzen von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel. In: P. Jud (Hrsg.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein. Kolloquium Basel, 17./18. Okt. 1991 (Basel 1994), S. 72–77.

(17) A. Burkhardt, Quantitative Methoden zur keltischen Numismatik am Beispiel der Münzfunde aus latènezeitlichen Siedlungen der Oberrheinregion (Bern 1998).

(18) A. Burkhardt/M. Burkhardt, Geochemische und numismatische Untersuchungen zu Drachmen und Obolen im Tessin. In: E. Arslan/R. Carazzetti (Hrsg.), *I Leponti e la moneta. Atti della Giornata di studio «I Leponti e la moneta»*, Locarno, 16 nov. 1996 (Locarno 2000), S. 121–136.

(19) A. Burkhardt/R. Dehn/W. Stern, Keltische Münzen: Das erste Geld der Oberrheinregion. In: *Trésors celtes et gaulois* (Colmar 1996), S. 218–227.

(20) A. Burkhardt/G. Helmig, Ein spätlatènezeitliches/frühromisches Kleingelddepot auf dem Basler Münsterhügel. *AS* 15/3, 1992, S. 116–121.

(21) A. Burkhardt/W. B. Stern/H.-G. Bachmann/R. Dehn, Die Herstellung keltischer Goldmünzen aus ternären Au-Ag-Cu Legierungen in Süddeutschland und der Nordschweiz. *Metall* 56/11, 2002, S. 728–732.

(22) A. Burkhardt/W. B. Stern/G. Helmig, Keltische Münzen aus Basel. Numismatische und metallanalytische Untersuchungen. *Antiqua* 25. (Basel 1994).

(23) M. Campagnolo, *Enrichissement du cabinet de numismatique en 1996*. *Genava N. S.* 45, 1997, S. 205–208.

(24) M. Campagnolo, *Trouvailles monétaires en 1996 et 1997*. *Genava N. S.* 46, 1998, S. 25–30.

(25) M. Campagnolo, *Commentaire au trésor de Saint-Pierre*. In: *Monnayages Allobroges. Cahiers romands de numismatique* 6 (Lausanne 1999), S. 297–306.

(26) K. Castelin, Die süddeutschen Kreuzmünzen und die Helvetier. *SNR* 54, 1975, S. 79–96.

(27) K. Castelin, Zur Chronologie der keltischen Fundmünzen von Basel-Gasfabrik

und Basel-Münsterhügel. *Money Trend* 9, Nr. 11, 1977, S. 11–15.

(28) K. Castelin, Die Stammeskasse der Helvetier (Zum Zürcher Potinklumpen). *Money Trend* 11 Nr. 7/8, 1979, S. 10–11; S. 34.

(29) K. Castelin, Der Cimbernzug und Robert Forrer. *Money trend* 12/4, 1980, S. 16–18.

(30) K. Castelin, Zur Datierung der helvetischen Viertelstatere vom Typus Horgen-Unterentfelden. *NAC* 10, 1981, S. 261–271.

(31) K. Castelin, Keltischenmünzen in den Landschaften um das Rheinknie bei Basel. In: S. Scheers (Hrsg.), *Studia Paulo Naster Oblata. I. Numismatica Antiqua. Orientalia Lovaniensia analecta* 12 (Leuven 1982), S. 287–304.

(32) K. Castelin, Keltische Münzen. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich, Bd. 1 (Stäfa 1978).

(33) K. Castelin, Keltische Münzen. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich, Bd. 2: Kommentar (Stäfa 1985).

(33a) F. Chiesa (Hrsg.), *La monetazione celtica cisalpina* (Locarno 1996).

(34) *Collections monétaires. Exposition permanente du Cabinet des médailles cantonal, Lausanne, Palais de Rumine* (Lausanne 2002), bes. S. 47ff.

(35) Ph. Curdy/G. Kaenel/F. Rossi, *Yverdon-les-Bains (canton de Vaud) à la fin du Second âge du Fer: nouveaux acquis*. In: G. Kaenel/Ph. Curdy (Hrsg.), *L'Âge du Fer dans le Jura. Actes du 15e Colloque de l'Assoc. Française pour l'Étude de l'Âge du Fer, Pontarlier et Yverdon-les-Bains, 9.–12. Mai 1991*. *Cahiers d'Archéologie Romande* 57 (Lausanne 1992), S. 285–299.

(36) R. Dehn, Neue Entdeckungen zur Spätlatènezeit im Breisgau – Tarodunum, Kegelriss und der «Goldfund von Saint-Louis bei Basel». In: P. Jud (Hrsg.), *Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein*. Kolloquium Basel, 17./18. Okt. 1991 (Basel 1994), S. 110–116.

(37) E. Deschler-Erb, Basel-Münsterhügel – Überlegungen zur Chronologie im 1. Jahrhundert v. Chr. In: C.-M. Hüssen/W. Irlinger/W. Zanier (Hrsg.), *Spätlatènezeit und frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau. Akten Koll. Ingolstadt, 11./12. Okt. 2001*. *Kolloquien zur Vor- u. Frühgesch.* 8 (Bonn 2004), S. 149–164.

(38) M. Dhénin, *Le monnayage allobroge*.

In: *Les Allobroges. Gaulois et Romains du Rhône aux Alpes. De l'indépendance à la période romaine* (4^e siècle av. J.-C. – 2^e siècle apr. J.-C.) (Gollion 2002), S. 44–47.

(39) H. W. Doppler, Die keltischen Münzen aus Baden (Schweiz). *SM* 23, 1973, S. 125–129.

(40) H. W. Doppler, Die keltischen Münzen von Vindonissa. *Jahresber. Ges. Pro Vindonissa* 1977 (1978), S. 37–61.

(41) H. W. Doppler, Münzen. In: C. Schucany, *Aquae Helveticae. Zum Romanisierungsprozess am Beispiel des römischen Badens*. *Antiqua* 27 (Basel 1996), S. 142–147; S. 282–287.

(42) H. W. Doppler, Münzen. In: H. Koller/C. Doswald, *Aquae Helveticae – Baden. Die Grabungen Baden Du Parc 1987/88 und ABB 1988*. *Veröff. Ges. Pro Vindonissa* 13 (Brugg 1996), S. 282–287 (arch. Auswertung der Münzen durch C. Schucany: S. 142–147).

(43) I. Ebnetter, Verloren – geopfert – entsorgt. Flussfunde aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid (Kanton St. Gallen). *JbSGUF* 88, 2005, S. 255–281.

(43a) W. Fasnacht, Weshalb finden wir keine Gussformen für keltische Münzen? *AS* 24/3, 2001, S. 40–42.

(44) W. Fasnacht/P. Northover, Metallkundliche Untersuchungen. In: I. Bauer u. a. (Hrsg.), *Üetliberg, Uto-Kulm. Ausgrabungen 1980–1989*. *Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien* 9 (Zürich 1991), S. 239–251.

(45) A. Fitzpatrick, Gifts for the golden gods: Iron Age hoards of torques and coins. In: C. Haselgrove/D. Wigg-Wolf (Hrsg.), *Iron Age Coinage and Ritual Practices*. *Studien zu Fundmünzen der Antike* Bd. 20 (Mainz 2005), S. 157–182.

(46) S. Frey-Kupper, Keltische Münzfunde aus Balsthal (Kanton Solothurn). Ein Depot mit Quinaren und einem silbernen Hirschgeweih und «Potin»-Münzen von der Holzfluh. *SM* 49, 1999, S. 45–61.

(47) S. Frey-Kupper, Der keltische Hort von Balsthal – ein Depotfund mit einem Hirschgeweih aus massivem Silber. *AS* 22/2, 1999, S. 83–87.

(48) U. Friedländer, Gewichts- und Legierungsanalysen als Datierungskriterien bei keltischen Münzen. In: *Actes du 9^e Congrès international de Numismatique I*, Berne 1979 (Louvain-la-Neuve/Luxembourg 1982), S. 573–585, Taf. 66.

(49) A. Furger-Gunti, Oppidum Basel-Münsterhügel. Grabungen 1971/72 an der Rittergasse 5. Mit einem Exkurs zu den spät-keltischen Fundmünzen von Basel. *JbSGUF* 58, 1974/75, S. 77–111.

(50) A. Furger-Gunti, Die Ausgrabungen im Basler Münster I. Die spät-keltische und augusteische Zeit (1. Jahrhundert v. Chr.). *Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte* 6 (Derendingen/Solothurn 1979).

(51) A. Furger-Gunti, Frühe Auxilien am Rhein – keltische Münzen in römischen Militärstationen. *Arch. Korrb.* 11/3, 1981, S. 231–246.

(52) A. Furger-Gunti, Zur Chronologie keltischer Gold- und Potinmünzen. In: *Actes du 9^{ème} Congrès international de Numismatique I*, Berne 1979 (Louvain-la-Neuve/Luxembourg 1982), S. 589–595.

(53) A. Furger-Gunti, Der Goldfund von Saint-Louis bei Basel und ähnliche keltische Schatzfunde. *Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch.* 39, 1982, S. 1–47.

(54) A. Furger-Gunti, Die Helvetier (Zürich 1984), bes. S. 48–51 und S. 78–92.

(55) A. Furger-Gunti, «Nunniger Ärbsli». 30 KALETEDOY-Quinare aus dem keltischen Schatzfund von Nunningen SO. In: *Festschrift Herbert A. Cahn zum 70. Geburtstag* (Basel 1985), S. 23–33, Taf. 3–5.

(56) A. Furger-Gunti, Ein keltischer Münzstempel vom Oberrhein und Bemerkungen zu schüsselförmigen Münzen aus dieser Region. In: C. Bemont/Chr. Delplace/B. Fischer/K. Gruel/Chr. Peyre/J.-C. Richard (Hrsg.), *Mélanges offerts au Docteur J.-B. Colbert de Beaulieu* (Paris 1987), S. 371–378.

(57) A. Furger-Gunti, Münzen. In: I. Bauer u. a. (Hrsg.), *Üetliberg, Uto-Kulm. Ausgrabungen 1980–1989*. *Zürcher Denkmalpflege, Archäologische Monographien* 9 (Zürich 1991), S. 181–184, Taf. 79–82.

(58) A. Furger-Gunti/L. Berger, Katalog und Tafeln der Funde aus der spät-keltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. *Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte* 7 (Derendingen 1980).

(59) A. Furger-Gunti/P. Gutzwiller/R. Hänggi/D. Holstein/Th. Mäglin/F. Mathis/C. Schucany, Die keltischen Münzen der Sammlung R. Forrer/H. Herold im Rätischen Museum Chur. *Schriftenreihe des Rätischen Museums* Nr. 25 (Chur 1982).

(60) A. Furger-Gunti/H.-M. von Kaenel,

Die keltischen Fundmünzen aus Basel. SNR 55, 1976, S. 35–76, Taf. 2–8.

(61) A. Gäumann, Potinmünzen der Kelten. 4. Ausgabe (Bern 2000).

(62) A. Geiser, Les trouvailles monétaires de Martigny: attribution et résultats provisoires de la chronologie d'un monnayage Gaulois. In: Actes du 9^{ème} Congrès international de Numismatique I, Berne 1979 (Louvain-la-Neuve/Luxembourg 1982), S. 597–605, Taf. 67.

(63) A. Geiser, Un monnayage celtique en Valais: les monnaies des Véragres. SNR 63, 1984, S. 55–107, Taf. 11–19.

(64) A. Geiser, Le monnayage des Véragres: notes historiques. In: G. Grasmann u. a. (Hrsg.), Keltische Numismatik und Archäologie Bd. 1. BAR Intern. Ser. 200 (Oxford 1984), S. 43–53.

(65) A. Geiser, Les monnaies de Saint-Triphon (Ollon/VD). In: G. Kaenel/Ph. Curdy/H. Zwahlen, Saint-Triphon, Le Lessus (Ollon, Vaud) du Néolithique à l'époque romaine. Cahiers d'Archéologie Romande 30 (Lausanne 1984), S. 103–111.

(66) A. Geiser, Keltische Münzprägung der Spätlatènezeit im Wallis (2.–1. Jahrhundert v. Chr.). In: Das Wallis vor der Geschichte. 14000 v. Chr.–47 n. Chr. Ausstellungskat. des Kantonsmuseums Sitten (Sion), 23. Mai–28. Sept. 1986 (Visp 1986), S. 124–125; S. 334, Nr. 50–51.

(67) A. Geiser, Aperçu des trouvailles monétaires découvertes en 1989 sur la colline de Sermuz. In: Ph. Curdy/G. Kaenel/M.-J. Roulière-Lambert (Hrsg.), Les celtes dans le Jura – L'âge du Fer dans le massif jurassien (800–15 av. J. C.). Ausstellungskat. Lons-le-Saunier, 2. Dez. 1991–29. März 1992 (Yverdon-les-Bains 1991), S. 88.

(68) A. Geiser, Un cimetière helvète à Lausanne «Vidy». In: Celtes et Romains en pays de Vaud. Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire (Lausanne 1992), S. 25–28.

(69) A. Geiser, Faciès des potins, particulièrement du type dit «à la grosse tête», découverts en Suisse occidentale. Gallia 52, 1996, S. 87–93.

(70) A. Geiser, Petits bronzes coulés «à la rouelle» attribués à la Gaule méridionale et à l'Helvétie. BSFN 51/9, 1996, S. 197–201.

(71) A. Geiser, Distribution des monnaies padanes au Grand Saint-Bernard et en Suisse occidentale: un premier complément sur la base de trouvailles anciennes et récentes. In:

Forme di contatto tra moneta locale e moneta straniera nel mondo antico. Atti del Convegno internazionale, Aosta, 13–14 ottobre 1995 (Padova 1998), S. 91–101.

(72) A. Geiser, Les trouvailles de monnaies gauloises et républicaines de l'oppidum de Sermuz (Gressy VD). Bull. de l'Assoc. des amis du Cabinet des médailles 11, 1998, S. 5–22.

(73) A. Geiser, Un ensemble inédit des Allobroges. In: Monnayages Allobroges. Cahiers romands de numismatique 6 (Lausanne 1999), S. 205–243.

(74) A. Geiser, Une monnaie d'or gauloise découverte à Cudrefin. In: Cudrefin, la ville retrouvée (Hauterive 1999), S. 64.

(75) A. Geiser, A propos de quatre statères inédits de la Broye. Le monnayage d'or des Tigurins retrouvé? Bull. de l'Assoc. des amis du Cabinet des médailles 14, 2001, S. 5–18.

(76) A. Geiser, Comparaison des faciès monétaires du sanctuaire du Grand-Saint-Bernard avec ceux de dépôts à offrandes découverts entre les Alpes Pennines et le Jura. In: C. Haselgrove/D. Wigg-Wolf (Hrsg.), Iron Age Coinage and Ritual Practices. Studien zu Fundmünzen der Antike Bd. 20 (Mainz 2005), S. 287–300.

(77) A. Geiser/J.-N. Barrandon, Rezension zu (21). In: SNR 75, 1996, S. 253–262.

(78) A. Geiser/J.-N. Barrandon, Tentative d'identification des productions métalliques des bronzes coulés dits «à la grosse tête». Gallia 52, 1996, S. 21–26.

(79) A. Geiser/K. Gruel, Essai de typologie des potins «à la grosse tête». SM 43, 1993, S. 25–35.

(80) A. Geiser/Y. Mühlemann, Les monnaies. In: Th. Luginbühl/A. Schneiter, La fouille de Vidy «Chavannes 11» 1989–1990. Trois siècles d'histoire à Lousonna. Le mobilier archéologique. Lousonna 9/Cahiers d'Archéologie Romande 74 (Lausanne 1999), S. 299–325.

(81) A. Geiser/Y. Mühlemann, Les trouvailles monétaires récentes de Cuarny et Pomy. In: P. Nuoffer/F. Menna u. a., Le vallon de Pomy et Cuarny (VD) de l'âge du Bronze au haut Moyen Âge. Cahiers d'Archéologie Romande 82 (Lausanne 2001), S. 225–231.

(82) A. Geiser/B. Rochat/C. Schwarz, Les monnaies de Saint-Gervais à Genève. AS 14/2, 1991, S. 212–214.

(83) A. Geiser/F. Wiblè, Monnaies du site de Martigny. AS 6/2, 1983, S. 68–77.

- (84) Y. Gerber/A. Burkhardt/G. Helmig, Tüpfelplatten vom Titelberg. Naturwissenschaftliche, archäologische und numismatische Untersuchungen an ausgewählten Funden keltischer Tüpfelplatten, Münzen und Metallrohlingen vom Titelberg, Gemeinde Differdange, Grossherzogtum Luxemburg. Jahresber. Arch. Bodenforsch. Basel-Stadt 2000 (Basel 2001), S. 113–145.
- (85) K. Gruel, Les monnaies à la légende KALETEDV. In: L. Flutsch (Hrsg.), Vrac: l'archéologie en 83 trouvailles. Ausstellungskat. Musée romain de Lausanne-Vidy (Lausanne 2001), S. 82–83.
- (86) K. Gruel/A. Geiser, Les potins «à la grosse tête». Gallia 52, 1996, S. 11–19.
- (87) M. Guggisberg, Der Goldschatz von Saint-Louis. In: Trésors celtés et gaulois (Colmar 1996), S. 228–235.
- (88) M.-A. Haldimann/Ph. Curdy/P.-A. Gillioz/G. Kaenel/F. Wibl , Aux origines de Massongex VS. Tarnai , de La T ne finale   l'époque august enne. JbSGUF 74, 1991, S. 129–182.
- (89) Y. Hecht/G. Helmig/N. Spichtig/A. Burkhardt/E. Deschler-Erb/P. Jud/M. Poux/K. Richner/H. Rissanen/S. Rodel, Zum Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel. JbSGUF 82, 1999, S. 163–182.
- (90) B. Hedinger/S. Hochuli, Ein römisches Heiligtum auf der Kantonsgrenze zwischen Zug und Zürich? AS 26/1, 2003, S. 16–25.
- (91) G. Helmig, Spektrum und Verbreitung der keltischen Fundmünzen auf dem Basler Münsterhügel. In: P. Jud (Hrsg.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein. Kolloquium Basel, 17./18. Okt. 1991 (Basel 1994), S. 35–44.
- (92) G. Helmig/B. Jaggi, Archäologische und baugeschichtliche Untersuchungen in der Deutschritterkapelle in Basel. Jahresber. Arch. Bodenforsch. Basel-Stadt 1988, S. 170–171.
- (93) G. Helmig/U. Schön, Neue Befunde zur antiken Zufahrtsstrasse auf den Basler Münsterhügel. Jahresber. Arch. Bodenforsch. Basel-Stadt 1992, S. 37–68; bes. S. 57–61.
- (94) G. Kaenel, La Grotte du Four (Boudry, canton de Neuch tel). In: Ph. Curdy/G. Kaenel/M.-J. Roulière-Lambert (Hrsg.), Les celtes dans le Jura – L'âge du Fer dans le massif jurassien (800–15 av. J. C.). Ausstellungskat. Lons-le-Saunier, 2. Dez. 1991–29. März 1992 (Yverdon 1991), S. 111–113.
- (95) G. Kaenel/A.-F. Auberson, Un coin monétaire celtique au Mont Vully (canton de Fribourg). AS 19/3, 1996, S. 106–111.
- (96) G. Kaenel/Ph. Curdy, Les fouilles du Mont Vully – Bilan intermédiaire des recherches sur l'oppidum celtique. AS 6/3, 1983, S. 102–109.
- (97) G. Kaenel/Ph. Curdy, Les Oppida des Trois-Lacs, Mont Vully, Bois de Châtel, J nsberg. In: Ph. Curdy/G. Kaenel/M.-J. Roulière-Lambert (Hrsg.), Les celtes dans le Jura – L'âge du Fer dans le massif jurassien (800–15 av. J. C.). Ausstellungskat. Lons-le-Saunier, 2. Dez. 1991–29. März 1992 (Yverdon-les-Bains 1991), S. 106–110.
- (98) G. Kaenel/H.-M. von Kaenel, Le Bois de Ch tel pr s d'Avenches à la lumière de trouvailles récentes. Oppidum celtique et castrum du Bas-Empire? AS 6/3, 1983, S. 110–119.
- (99) G. Kaenel/F. Müller/A. Furger-Gunti, L'occupation celtique du Mont Terri (Jura) sur la base d'anciennes collections jurassiennes. JbSGUF 67, 1984, S. 95–122.
- (100) H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen der Grabungen auf der Engehalbinsel von 1967 bis 1969. Jahrb. Bern. Hist. Mus. 51/52, 1971/72, S. 119–122.
- (101) H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen aus Avenches. 1. Teil: Von den Anfängen bis Titus. SNR 51, 1972, S. 47–128, Taf. 11–18.
- (102) H.-M. von Kaenel, Die Fundmünzen von der Engehalbinsel bei Bern. Jahrb. Bern. Hist. Mus. 55–58, 1975–1978, S. 103–113.
- (103) H.-M. von Kaenel, Der Schatzfund von republikanischen Denaren und gallischen Quinaren vom Belpberg (Kanton Bern) 1854. SNR 59, 1980, S. 15–40, Taf. 3.
- (104) H.-M. von Kaenel, Zum Massalia-Obol aus Grab 22. In: S. Martin-Kilcher, Das keltische Gräberfeld von Vevey VD. JbSGUF 64, 1981, S. 105–156; bes. S. 119–120.
- (105) P. Kamber/Y. Hecht/N. Spichtig/H. Rissanen, Stadt der Kelten – Geschichten aus dem Untergrund. Schriften Hist. Mus. Basel 13 (Basel 2002).
- (106) H.-J. Kellner, Keltische Münzfunde aus Luzerner und Schweizer Mooren. Helvetia Arch. 15, Heft 57/60, 1984, S. 125–130.
- (107) F. E. Koenig, Bemerkungen zur kritischen Aufnahme der Fundmünzen des Kantons Graubünden. SNR 56, 1977, S. 122–170.
- (108) F. E. Koenig, Die Fundmünzen der Grabung Bern-Engemeistergut 1983. In:

- R. Bacher, Bern-Engemeistergut. Grabung 1983 (Bern 1989), S. 93–99.
- (109) F. E. Koenig, Die Münzen aus dem Massenfund von der Tiefenau 1849–1851. In: F. Müller (Hrsg.), Der Massenfund von der Tiefenau bei Bern. *Antiqua* 20 (Basel 1990), S. 116–142.
- (110) F. E. Koenig, Zur keltischen Goldmünze von Jegenstorf-Glaspenmatt. *AS* 16/2, 1993, S. 65–67.
- (111) F. E. Koenig, Der «proto-helvetische» Goldstater von Häutligen, Kanton Bern (1841). *Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch.* 52, 1995, S. 153–172.
- (112) F. E. Koenig, Inventaire de la trouvaille monétaire de la cathédrale Saint-Pierre à Genève. In: *Monnayages Allobroges. Cahiers romands de numismatique* 6 (Lausanne 1999), S. 245–295.
- (113) X. Loriot, Trouvaille de monnaies gauloises à Genève. *BSFN* 44/2, 1989, S. 528–529.
- (114) C. Martin, Les monnaies. In: G. Kaenel/M. Klausener/ S. Fehlmann, *Nouvelles recherches sur le vicus gallo-romain de Lousonna (Vidy/Lausanne)*. *Lousonna 2/ Cahiers d'Arch. Romande* 18 (Lausanne 1980), S. 162–167.
- (115) F. Müller, Götter, Gaben, Rituale. Religion in der Frühgeschichte Europas (Mainz 2002), bes. S. 162–169 und S. 183–199.
- (116) F. Müller/G. Lüscher, *Die Kelten in der Schweiz* (Stuttgart 2004).
- (117) V. Müller-Vogel, Die spätgallische Töpfersiedlung von Sissach-Brühl. *Arch. u. Mus.* 5 (Liestal 1986).
- (118) M. Nick, Die keltischen Münzen vom Typ «Sequanerpotin». Eine Studie zur Typologie, Chronologie und geographischen Zuweisung eines ostgallischen Münztyps. *Freiburger Beitr. zur Arch. u. Gesch. des ersten Jahrtausends* Bd. 2 (Rahden/Westf. 2000).
- (119) M. Nick, Rechtsrheinische Einflüsse auf die Keltenprägungen im Gebiet der heutigen Schweiz am Beispiel der sogenannten «Büschelquinare». In: H. R. Derschka/I. Liggi/G. Perret (Hrsg.), *Regionaler und überregionaler Geldumlauf*. Sitzungsbericht des dritten internationalen Kolloquiums der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (Bern, 3.–4. März 2000). *Untersuchungen zu Numismatik und Geldgeschichte* 4 (Lausanne 2002), S. 167–200, Taf. 4–5.
- (120) M. Nick, Potin. In: *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde*² Bd. 23 (Berlin/New York 2003), S. 323–325.
- (121) M. Nick, Anderthalb Zentner keltisches Kleingeld – Neue Forschungen zum «Potinklumpen» von Zürich. *SNR* 83, 2004, S. 97–124.
- (122) M. Nick, Saint Louis. In: *Reallexikon der Germanischen Altertumskunde*² Bd. 26 (Berlin/New York 2004), S. 130–133.
- (123) M. Nick, Am Ende des Regenbogens... – Ein Interpretationsversuch von Hortfunden mit keltischen Goldmünzen. In: C. Haselgrove/D. Wigg-Wolf (Hrsg.), *Iron Age Coinage and Ritual Practices*. *Studien zu Fundmünzen der Antike* Bd. 20 (Mainz 2005), S. 115–155.
- (124) M. Nick, Die Besiedlung Zürichs in der älteren Spätlatènezeit. Ein Klumpen mit Potinmünzen, die Limmatfunde und der Üetliberg. In: G. Kaenel/S. Martin-Kilcher/D. Wild (Hrsg.), *Colloquium Turicense*. Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v. Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhone (Kolloquium in Zürich, 17./18. Januar 2003). *Cahiers d'archéologie romande* 101 (Lausanne 2005), S. 119–123.
- (125) B. Overbeck, Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit auf Grund der archäologischen Zeugnisse. Teil II: Die Fundmünzen der römischen Zeit im Alpenrheintal und Umgebung. *Münchener Beitr. zur Vor- und Frühgesch.* 21 (München 1973).
- (126) B. Overbeck, Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit auf Grund der archäologischen Zeugnisse. Teil I: Topographie, Fundvorlage und historische Auswertung. *Münchener Beitr. zur Vor- und Frühgesch.* 20 (München 1982).
- (127) A. Pautasso, Helvètes ou Salasses? *SNR* 51, 1972, S. 40–46.
- (128) A. Pautasso, *Monetazione celtica dell'arco alpino*. Hrsg. v. S. Canavese (Aosta 1994).
- (129) M. Peter, Die Fundmünzen. In: P.-A. Schwarz, Die spätlatènezeitliche und spätrömische Höhensiedlung auf dem Mont Terri (Cornol JU). Die Ergebnisse der Grabungskampagne 1987. *Basler Beiträge zur Ur- u. Frühgesch.* 13 (Derendingen-Solothurn 1993), S. 69–72.
- (130) M. Peter, Untersuchungen zu den Fundmünzen aus Augst und Kaiseraugst. *Studien zu Fundmünzen der Antike* Bd. 17 (Berlin 2001).

(131) H. Polenz, Münzen in latènezeitlichen Gräbern Mitteleuropas aus der Zeit zwischen 300 und 50 vor Christi Geburt. Bayer. Vorgeschbl. 47, 1982, S. 27–222.

(132) H. von Roten, Keltische Goldmünzen in der Schweiz. In: A. Furger/F. Müller (Hrsg.), Gold der Helvetier. Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskat. Schweiz. Landesmuseum (Zürich 1991), S. 85–91; S. 135–147.

(133) H. von Roten, Keltische Münzen im Schweizerischen Landesmuseum. Katalog der Sammlung Peter Werhahn und der Neuerwerbungen seit 1978. Zeitschr. Schweizer. Arch. u. Kunstgesch. 53/3, 1996, S. 177–222.

(134) M. Roth/R. Windler, Zum früh- und hochmittelalterlichen Oberwinterthur: eine Ausgrabung am Fuss des Kirchhügels. JbSGUF 87, 2004, S. 215–253.

(135) K. Roth-Rubi/V. Schaltenbrand Obrecht/M. P. Schindler/B. Zäch, Neue Sicht auf die «Walenseetürme». Vollständige Fundvorlage und historische Interpretation. JbSGUF 87, 2004, S. 33–70.

(136) S. Schreyer/B. Hedinger, Latènezeitliche Siedlungsfunde aus Rheinau-Franzosenacker. Arch. Kt. Zürich. Ber. Zürcher Denkmalpf. 12/1, 1987–92 (1994), S. 104–139.

(137) S. Schreyer/P. Nagy, Das spätkeltische Doppel-Oppidum von Altenburg (D) – Rheinau ZH. In: G. Kaenel/S. Martin-Kilcher/D. Wild (Hrsg.), Colloquium Turicense. Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v. Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhone (Kolloquium in Zürich, 17./18. Januar 2003). Cahiers d'archéologie romande 101 (Lausanne 2005), S. 137–154.

(138) H. Schwab, Le pont celtique effondré de Cornaux/Les Sauges. In: Archéologie de la deuxième correction des eaux de Jura Vol. 1. Les Celtes sur la Broye et la Thielle. Freiburger Archäologie 5 (Fribourg 1989), bes. S. 128–129.

(139) P.-A. Schwarz, Les occupations de la période de La Tène finale sur le Mont Terri:

bilan intermédiaire et perspectives. In: Ph. Curdy/G. Kaenel/M.-J. Roulière-Lambert (Hrsg.), Les Celtes dans le Jura – L'Âge du Fer dans le massif jurassien (800–15 av. J.-C.). Ausstellungskat. Lons-le-Saunier, 2. Dez. 1991–29. März 1992 (Yverdon-les-Bains 1991), S. 102–105.

(140) P.-A. Schwarz, L'époque de La Tène finale au Mont Terri (Cornol, canton du Jura): bilan intermédiaire et perspectives. In: G. Kaenel/Ph. Curdy (Hrsg.), L'Âge du Fer dans le Jura. Actes du 15^e Colloque de l'Assoc. Française pour l'Étude de l'Âge du Fer, Pontarlier et Yverdon-les-Bains, 9.–12. Mai 1991. Cahiers d'Archéologie Romande 57 (Lausanne 1992), S. 227–233.

(141) W. E. Stöckli, Die Besiedlungsgeschichte der Baarburg (Gemeinde Baar, Kanton Zug). JbSGUF 83, 2000, S. 7–20.

(142) F. Wiblé in: J.-Ch. Moret/A. Rast-Eicher/P. Taillard, Sion: les secrets d'une tombe «sédune». AS 23/1, 2000, S. 10–17.

(143) F. Wiblé, Un monnayage spécifique des Ubères? In: R. C. de Marinis/S. Biaggio Simona (Hrsg.), I Leponti tra mito e realtà 2 (Locarno 2002).

(144) Y. van der Wielen, Les monnaies des Allobroges. In: Monnayages Allobroges. Cahiers romands de numismatique 6 (Lausanne 1999), S. 7–203.

(145) Y. van der Wielen, Deux nouvelles monnaies gauloises du trésor de Cunter-Burvagn (Grisons). SM 50, 2000, S. 6–7.

(146) R. Wolters, Keltische Münzen in römischen Militärstationen und die Besoldung römischer Hilfstruppen in spätrepublikanischer und frühaugusteischer Zeit. Tyche 3, 1988, S. 261–272.

(147) R. Wyss, La statue celte de Villeneuve. Helvetia Arch. 10, Heft 38, 1979, S. 58–67.

(148) B. Zäch, Geld auf dem Üetliberg. Stiftung für die Erforschung des Üetliberges (Zürich 1999).

Dr. Michael Nick
 Inventar der Fundmünzen der Schweiz
 Aarberggasse 30
 Postfach 6855
 CH-3001 Bern